



KIRCHGEMEINDE PILGERWEG BIELERSEE

Präsidium der Kirchgemeinde: Hans Jürg Ritter, Obergasse 13, 2514 Ligerz, Tel. 079 251 03 51, praesidium@kirche-pilgerweg-bielersee.ch
Sekretariat: Katrin Klein, Oberer Planchesweg 20, 2514 Ligerz, 032 315 16 82, sekretariat@kirche-pilgerweg-bielersee.ch
Pfarrerin Brigitte Affolter: Kloosweg 2, 2504 Biel, 079 439 50 98, b.affolter@kirche-pilgerweg-bielersee.ch
Pfarrer Marc van Wijnkoop Lüthi: Dorfstrasse 52, 2513 Twann, 079 439 50 99, m.vanwijnkoop@kirche-pilgerweg-bielersee.ch
Post: Postfach 10, 2513 Twann
Internet: www.kirche-pilgerweg-bielersee.ch; info@kirche-pilgerweg-bielersee.ch

GOTTESDIENSTE

1. November, 10.40 Uhr, Schiff MS Petersinsel

Seegottesdienst

Gottesdienst auf dem Bielersee – Seerundfahrt Biel ab 10.40 Uhr mit dem MS Petersinsel mit Halt an allen Stationen. Text: Der Seesturm (Mk 4). Mit Sascha Andric (Akkordeon), Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi.

8. November, 10.15 Uhr, Kirche Twann

Gottesdienst mit Abendmahl zum Twanner Erntedank

Mit Miriam Vaucher (Orgel), «autumn leaves ...» – Chor-Projekt der ref. Kirchgemeinde Biel mit Stefan Affolter (Leitung), Anne-Claire Schott (Wort zum Weinjahr), Verena Jenzer und Matthias Grimm (Kelchhalter), Pfrin. Brigitte Affolter. Anschliessend Apéro.

15. November, 10.15 Uhr, Kirche Ligerz

Gottesdienst mit Abendmahl zum Ligerzer Erntedank

Gottesdienst mit Abendmahl zum Ligerzer Erntedank. Text: 2 Kor 9. Mit Miriam Vaucher (Orgel), dem Ad hoc-Chor am See mit Johannes Göddemeyer (Leitung), Adrian Klötzli (Wort zum Weinjahr), Marianne Käser und NN (Kelchhalter), Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi. Anschliessend Apéro.

22. November, 17.15 Uhr, Kirche Ligerz

Gottesdienst am Totensonntag / Ewigkeitssonntag

Text: I Kor 15,38-44. Mit Miriam Vaucher (Orgel), den SchülerInnen der KUW 9, Pfrin. Brigitte Affolter und Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi.

29. November, 10.15 Uhr, Pfarrsaal Ligerz

Kinderkirche am 1. Advent

Mit Paul Klein, Luc Künzler (Musik), Katrin Klein, Marianne Steiner.

29. November, 19.30 Uhr, Blanche Eglise in La Neuveville

Taizé-Gottesdienst zweisprachig

Mit Pfrin. Brigitte Affolter und Pfr. John Ebbutt (Worte), Stefan Affolter und Marc van Wijnkoop Lüthi (Musik).

EDITORIAL

Geschichten begleiten uns ein Leben lang, spiegeln die Zeit wider, in der sie geschrieben wurden, bringen uns Kulturräume näher, in denen wir uns nicht alltäglich bewegen. Geschichten nehmen uns mit auf Reisen, in andere Welten, lassen uns abtauchen, für einen kurzen Moment den Alltag, die Hektik, die Sorgen vergessen, lassen uns träumen. Die klassischen Gute-Nacht-Geschichten, erzählt oder vorgelesen, gibt es noch immer, trotz des Einzugs von Computern, Netats, Tablets. In dieser Ausgabe steht eine Geschichte im Mittelpunkt, die im Rahmen des Geschichtenwettbewerbs der Kirchgemeinde entstanden ist. Lassen Sie sich von ihr für einen kurzen Moment entführen. Neben den wunderbaren Geschichten gibt es jedoch die Realität, in der wir leben. Diese Realität zwingt seit langem immer wieder Menschen dazu, ihre Heimat zu verlassen. Sie schwimmen um ihr Leben, sie laufen, sie rennen. Bilder, die uns seit Wochen erreichen, zeigen Menschen, die im Strom von Vielen aus ihrer Heimat vor Krieg, Unterdrückung, Gewalt fliehen. Bewusst für einen Weg gegen den Strom, haben sich Menschen, Gruppen entschieden, die im Rahmen der Ausstellung «Gegen den Strom», zusammengestellt von der Berliner Friedensbibliothek, im November in der Kirche Twann zu sehen sind. Der Besuch dieser Ausstellung, das spannende Begleitprogramm (Führungen, Vorträge, Diskussionen) sei Ihnen ans Herz gelegt!

KATRIN KLEIN

KINDER UND JUGEND

KinderTreff

Freitag, 6. Nov., 17.10 bis 19.30 Uhr, Pfarrsaal Twann. Kinder spielen, basteln, essen und feiern miteinander – gemeinsam mit Dominique Zesiger, Nadine Baumgartner, Lilli Klein, Jeanne Lüthi u.a. **Anmeldung:** bis jeweils drei Tage vor dem KinderTreff per Tel. oder SMS – bei **Pfrin. Brigitte Affolter**, Tel. 079 439 50 98.

KUW

KUW 3+

Jeweils am **Mittwoch, 28. Okt., 4., 11., 18., 25. Nov.,** 14.15 – 16.45 Uhr, Rebhülle Twann. Proben für die Weihnachtsfeier. Mit Vita von Tümppling, Vikar Johannes Knoblauch.

KUW 9

Samstag, 7. Nov., 14.15 – 23.00 Uhr, Pfarrsaal Twann. Unterricht, Exkursion zur «Nacht der Religionen» in Bern. Mit Johannes Knoblauch, Brigitte Affolter.
Samstag, 14. Nov., 9.15-18.00 Uhr, Kirche Twann. Aufbau, Eröffnung der Ausstellung «Gegen den Strom». Mit Jochen Schmidt (Berlin), Marc van Wijnkoop Lüthi.
Sonntag, 22. Nov., 10.15 Uhr, Kirche Ligerz. Mitwirkung am Gottesdienst am Ewigkeitssonntag/Totensonntag. Mit Pfrin. Brigitte Affolter, Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi.
Samstag, 28. Nov., 9.15 – 11.45 Uhr, Pfarrsaal Twann. Die Sache mit den Lebkuchen. Mit Brigitte Affolter, Marc van Wijnkoop Lüthi.

MUSIK

Konzertreihe «Kontraste / Contrastes» – Voranzeige

Sonntag, 1. November, 17.15 Uhr, Kirche Ligerz. **Besinnliches und Volks-tümliches.** Adam Mital (Violoncello) spielt Werke von Johann Sebastian Bach und Adam Mital. Eintritt frei, Kollekte zugunsten des Aufführenden.

Chorkonzert

Samstag, 14. November, 19.30 Uhr, Kirche Twann. Der *Choeur de Liginères* und das *Quinto Brass Ensemble* führen unter der Leitung von Pia Maria alias Miriam Vaucher die **Deutsche Messe** von Franz Schubert sowie Intermezzi von verschiedenen alten und zeitgenössischen Komponisten auf. Eintritt CHF 20.–.

HINWEISE

Amtswochen/Pikettdienst im November:
26. Okt. bis 8. Nov.: Pfr. Eric Geiser (Tel. 032 324 18 81 oder 079 533 47 12).
9. bis 15. Nov.: Pfrin. Brigitte Affolter (Tel. 079 439 50 98).
16. bis 29. Nov.: Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi (Tel. 079 439 50 99).
30. Nov. bis 6. Dez.: Pfrin. Brigitte Affolter (Tel. 079 439 50 98).

VERANSTALTUNGEN

Mittagstisch für Alleinstehende

Donnerstag, 12. November, 12.00 Uhr, Pfarrsaal Twann.

Treffpunkt 50+

Donnerstag, 19. November, 14.30 Uhr, Pfarrsaal Twann.

Thema im Winterhalbjahr 2015/16:

Stille Heldinnen und Helden in Kunst, Literatur, Geschichte, Film und Liebe.

Heute: **Auguste Giacometti: la couleur et moi.** Ein Künstlerporträt in Wort und Bild. Der Bergeller Maler Augusto Giacometti (1877-1947) gilt als hervorragender Maler in der Nachfolge des Jugendstils und des Symbolismus, als Erneuerer der Glasmalerei und Exponent der monumentalen Wandmalerei sowie als populärer Plakatgestalter und Pionier der abstrakten Malerei. ... Heidi Ruder, Heide Nussbaumer und Brigitte Affolter begleiten Sie und freuen sich auf Ihren Besuch.

Voller Mond am Pilgerweg

Mittwoch, 25. November, 23.30 Uhr, Turmkapelle Ligerz. Singlustige NachtschwärmerInnen willkommen!

KirchenKino

Donnerstag, 26. November, 19.45 Uhr, Kirche Twann. Gezeigt wird der Film

Danioth – der Teufelsmaler. Brigitte Affolter, Verena Jenzer freuen sich auf einen besonderen Filmabend gemeinsam mit dem Regisseur Felice Zenoni.

Morgensingen

Mittwoch, 4., 11., 18. und 25. November, 6.00 Uhr, Turmkapelle Ligerz.

Thementreff im REDWY

Jeweils am **Mittwoch, 4., 11., 18. und 25. November,** 14.00 Uhr, Dorfstrasse 21, Twann. Mit Reiko und Roman Mürset.

BESONDERER ANLASS

KirchenKino: Felice Zenoni zeigt seinen Film «Danioth- der Teufelsmaler»

Heinrich Danioth, 1896 in Altdorf geboren und 1953 in Flüelen gestorben, ist der bedeutendste Urner Künstler und einer der herausragenden Schweizer Maler des 20. Jahrhunderts. Alle kennen seinen roten Teufel an der Felswand in der Schöllenen. Trotzdem ist Danioth heute etwas in Vergessenheit geraten. Wir freuen uns, dass Regisseur **Felice Zenoni** uns seinen viel beachteten Dokumentarfilm **persönlich zeigt.** **Donnerstag, 26. November, 19.45 Uhr in der Kirche Twann.**

INFOS AUS DER REGION

«Alles beginnt mit der Sehnsucht» – Exerzitien im Alltag – geistliche Übungen – christliche Meditation

jeweils montags **26. Okt., 2., 9., 16., 23., 30. Nov.,** 19.30 – 21.00 Uhr, Pauluskirche, Blumenrain 24, Biel «Exerzitien im Alltag» sind ein Weg des Übens: Innehalten, zur Ruhe kommen, sich neu ausrichten. Ökumenische Leitung: Petra Burri Schiff, Helmut Schiff Burri, Kathrin Rehmat. Kosten: Fr. 30.– bis 80.– (Selbsteinschätzung). Auskünfte: P. Burri, Tel. 032 535 00 20, peburri@hotmail.com.

Adressen

Sigristinnen

Kirche Ligerz: Anita Geser, Dorfstrasse 53, 2514 Ligerz, 079 602 93 21, anita.geser@bluewin.ch.

Peter und Silvia Jost, Fluhaackerweg 4, 2563 Ipsach, 032 331 77 89, ps.jost@bluewin.ch

Kirche Twann: Daniel und Monika Halter, Clos des Mottes 7B, 2715 Monible, 079 138 11 09 (Daniel Halter), 079 171 49 53 (Monika Halter), kabuki@gmx.ch

NID NA LA GWINNT



Wenn Sie auf der Empore der Kirche Twann stehen, fällt ihr Blick auf das Fenster, auf dem zu lesen steht: «NID NA LA GWINNT» ...

Den pilgernden Landstreicher oder durchs Land streichenden Pilger (was eigentlich auf das Gleiche herauskommt, da beide mit geistig Hochprozentigem zu tun haben), der einst spät nachts aus dem *Rebstock* wankte und in Richtung Kirche davon stolperte, hatte niemand gekannt, weder in der *Ilge*, wo er mehrere Ballons getrunken hatte noch in der *Twanner Stube*, wo er sich mit Zweiern beschäftigt hatte, auch im *Bären* nicht, wo er sich drei Dreier genehmigt hatte, schon gar nicht im *Alten Schweizer* bei den zwei Halben, die einen Ganzen ergaben, und nicht im *Rebstock*, wo er abschliessend seinen inzwischen gigantischen Durst vergeblich mit Bier zu löschen versucht hatte.

Es war kalt, und so torkelte er die Treppe zur Kirche hinauf, fand die Tür unverschlossen und trat ein, in der Absicht da zu schlafen. Es war nach Mitternacht, als er die Kirche betrat. Ein ungeheurer Vollmond schien, und so waren die Kirchenfenster schimmernd etwas erhellt.

Was er in den Fenstern schattenhaft abgebildet sah, erstaunte ihn, und er brummte vor sich hin: «Miserable Reiter. Jeder fällt vom Ross. Und dem da drüben haben sie das blaue Steuerrad genommen. Wie mir. Hups.» Das war sein Schluckauf, der inzwischen eingesetzt hatte. Jesus, der von Soldaten vom Kreuz genommen wurde, winkte er zu und murmelte: «Dir geht es noch schlechter. Hups.» Er schlug sich mit der Hand auf die Brust und kam zum Fenster, das den Noah mit seiner zoologischen Armee zeigt. «Das Huhn ergäbe einen schönen Braten,» lallte er, «und der Hahn wäre eine angemessene Nachspeise.» Seufzend suchte er sich mitten in der Kirche seine Liegebank aus, türmte einen Stapel Kissen darauf, legte sich hin und schloss die Augen. Das Kirchenschiff drehte langsam ab und stampfte mit ihm als Steuermann durch die Nacht auf die hohe See hinaus, leicht schwankend.

Ein lautes Krähen weckte ihn. Etwas flog knapp über ihm durch den Raum. Er setzte sich verwirrt auf und starrte ins schummrige Leuchten. Die Fenster waren nun deutlicher zu sehen, alles war in bläulich-grünes Licht getaucht. Da flog es wieder – ein Vogel? Der Alte stand auf, er folgte der Bewegung und gelangte, über den Tritt beim Altar stolpernd, in das Halbrund des Chores. Etwas setzte sich im Karfreitagsfenster auf den Querbalken des Kreuzes – Jesus war verschwunden. Ein Huhn plusterte sich und gackerte leise, wie mit sich selber plaudernd. Der Alte suchte und fand verwundert Jesus. Er stand bei seinen Kollegen, einer hatte ihm die Hand auf die Schulter gelegt, ein anderer betrachtete seine Hände. Verdutzt blickte sich der Alte um. Alle Tiere und Menschengestalten regten sich fahl schimmernd, reckten sich wie nach langem Schlaf, ein Engel schüttelte seine flauschigen Flügel und blickte trotzig auf den Alten herunter. Der wurde verlegen, er schämte sich etwas und murmelte zum Fenster Noahs hinüber: «Mein lieber Schwan, so weit bin ich nun also mit meiner Sauferei.» Und er blickte sehnsüchtig wieder zu Jesus, der soeben aus einem Kelch trank, lange und mit tiefen Zügen. Abermals flog etwas knapp ein Vogel über den Kopf des Alten, so dass er ihn erschrocken einzog. Aber das Huhn sass immer noch auf dem Kreuzbalken. Und siehe, es war der Engel, feingliedrig, schön, mit erstem Gesicht, eingehüllt in zarten Glanz, so stand er auf der Banklehne zwei Reihen vor dem Alten, klein, wie er vorher auf dem Fenster abgebildet war. Der Alte blickte zum nun leeren Fenster hinauf – und wieder zum Engel auf der Lehne. Der hatte die Arme verschränkt wie ein Feldherr und blitzte ihn böse an. Der Alte wurde verlegen und senkte seinen Blick. Da hob ein Rauschen, Sausen und Stimmengewirr an, er schaute auf und sah, wie der Engel mit beiden Armen in langsamen Bewegungen dirigierte, in der Luft schwebend. Die Fenster hatten sich geleert. Was fliegen konnte flog durch die Luft, was klettern konnte, kletterte an Wänden, Bänken und Empore herum, was springen konnte sprang in grotesk grossen Sprüngen in Zeitlupe durch das Kirchenschiff, von Bank zu Bank, von Nische zu Nische, über Boden, Wände, Decke; Schwerkraft, Oben und Unten waren aufgehoben. Ein Kater, der aussah wie ein Löwe, schnurrte ihm um das Bein, der Regenbogen weitete sich aus und durchspannte diagonal das ganze Schiff, lebendig wabernd und sich dauernd verändernd, sich auflösend, bis die einzelnen Farbbänder kreuz und quer den Raum durchspannten, immer in Bewegung, sich umschlingend, sich wieder lösend, in fröhlichem Spiel. Ein Hahn gesellte sich zum Huhn auf den Querbalken des Kreuzes und krächte laut. Als der Löwenkater zu wachsen begann und immer kräftiger wurde, so dass die vordere Bank sich mit Knirschen wegzubewegen begann, sprang der Alte auf und floh aus der Bankreihe. Mit der Hand schützte er sein Gesicht vor dem Getier und blieb stehen. Huhn und Hahn hatten eine Fahne in ihren Schnäbeln, auf der etwas stand. Der Alte stolperte nach vorn und entzifferte die Worte: Nid na la gwinnt. «Ja! Ich weiss!», rief er. «Ich weiss!» Er drehte sich um und wandte sich nach der Tür, aber die fluoreszierende, grüne Schrift sauste ihm um den Kopf, Hahn und Huhn lachten ihn gackernd und krähend aus. Und jetzt erhob sich ein Riesengelächter, Tiere, Männer Frauen lachten aus vollen Hälsen, Wein schwappte aus dem Kelch, den Jesus immer noch in der Hand hielt, die Pferde kugelten sich vor Wiehern in ihren Fenstern, die unglücklichen Reiter rutschten hilflos mit den Armen rudern über die schrägen Nischensimse und stürzten vollends ganz hinunter in den Kirchenraum, wo sie scheppernd aufprallten, unverzüglich aufstanden und ins Riesengelächter einstimmen. Der Alte wollte zur Tür, der monströse Kater aber versperrte ihm den Weg, und so blieb ihm nur die Flucht auf die Empore hinauf. Ganz hinten sah er ein schwarzes Fenster, da wollte er sich hinausstürzen in die rettende Nacht. Schon war er nur noch zwei Schritte vom Fenster entfernt, da knallten mit harten Aufprall Huhn und Hahn auf das Fenster und die grüne Schrift legte sich um die beiden herum, der Alte konnte seinen Lauf abbremsen, seine Finger berührten das kalte, harte Glas. Nichts rührte sich mehr. Er wandte sich keuchend um. Die Kirche war dunkel, kein Laut war zu hören, alles war regungslos. Leise und zitternd schlich der Alte zur Treppe, stieg sie mit weichen Knien vorsichtig hinunter, fand die Tür, öffnete sie, verliess das Kirchenschiff, durchschritt die Vorhalle, öffnete auch die Aussentür, schlich sich hinaus, ging die Treppe hinunter wie ein Schatten, er glaubte noch ein leises Kichern zu hören, was seine Schritte beschleunigte, und verschwand in Richtung Biel in der Nacht. ...

JÜRGEN FANKHAUSER, TWANN

«Gegen den Strom» – eine Ausstellung der Friedensbibliothek Berlin

Die Friedensbibliothek Berlin, entstanden in den 1970er Jahren als kirchlich mitgetragene Initiative in der DDR, ist für unsere Kirchgemeinde keine Unbekannte; 2015 haben Jugendliche sie besucht und waren beeindruckt von deren hartnäckigem, nachhaltigen und klaren Widerstand gegen Gewalt aller Art. Die Friedensbibliothek hat sich darauf spezialisiert, mit einfach aufgebauten, mit schwarzweissen Bildern und handgeschriebenen Texten versehenen **Ausstellungen** die Menschen zu wecken und aufmerksam zu machen für Ungerechtigkeit und deren Überwindung. Vom **14. bis 28. November 2015** wird in der **Kirche Twann** die Ausstellung **«Gegen den Strom»** zu sehen sein. Sie zeigt Bilder und Texte von und über die Dichterin Rose Ausländer, den Naturschützer Kurt Kretschmann, den Kriegsverweigerer Franz Jägerstätter, die Kinder von Schloss La Hille, einer schweizerischen Initiative im Zweiten Weltkrieg. Führungen und Rahmenveranstaltungen werden die Ausstellung ergänzen; die entsprechenden Hinweise entnehmen Sie der **Agenda**. – Wer die Friedensbibliothek bereits virtuell kennen lernen möchte, ist dazu herzlich eingeladen: www.friedensbibliothek.de.

Die Veranstaltungen auf einen Blick

Samstag, 14. November, 16.15 Uhr, Kirche Twann. **Vernissage zur Ausstellung** «Gegen den Strom» der Friedensbibliothek Berlin in Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde. Mit Hans Jürg Ritter (Präsident der KG), Jochen Schmidt (Kurator), den SchülerInnen der KUW 9.
Sonntag, 15. November, 17.15 Uhr, Kirche Twann. Führung durch die Ausstellung.
Donnerstag, 19. November, 19.15 Uhr, Kirche Twann. Führung durch die Ausstellung.
Samstag, 21. November, 17.15 Uhr, Kirche Twann. **Ja ja, nein nein – Vom Widerstandspotential des Christentums.** Impuls von Marc van Wijnkoop Lüthi mit anschliessender Diskussion.
Mittwoch, 25. November, 19.15 Uhr, Kirche Twann. Führung durch die Ausstellung.
Samstag, 28. November, 17.15 Uhr, Kirche Twann – **Dernière. Schreiben ist Leben. Überleben. Die Gedichte der Rose Ausländer im Kontext ihrer Biografie.** Vortrag von Brigitte Affolter. Anschliessend letzte Führung durch die Ausstellung.

Besuchsdienst

Heidi Ruder,

Chrosweg 3, 2513 Twann, 032 315 13 55.

Wünschen Sie einen Besuch?

Melden Sie sich bei Brigitte Affolter (079 439 50 98) oder Marc van Wijnkoop Lüthi (079 439 50 99)